

ABSCHIED VON DER GEMEINDE

Das Ende einer Liebesbeziehung

VON TOBIAS CHRIST, 10.06.08, 16:36h

An den Weltjugendtag und die Meissner-Besuche erinnert er sich gern zurück. 28 Jahre wirkte Monsignore Gerhard Wehling in Keldenich. Am 22. Juni nimmt er Abschied von seiner Kirche St. Andreas.



Abschied von Kirche, Pfarrhaus und seinen Gemeinden nimmt Monsignore Gerhard Wehling am 22. Juni. Ab dem 1. August wird er in Euskirchen leben und arbeiten. (Bild: Christ)

WESSELING - Ein parkähnlicher Garten erstreckt sich hinter dem rosafarbenen Pfarrhaus an der Eichholzer Straße in Keldenich. Den weitläufigen Rasen hat Monsignore Gerhard Wehling gerade erst gemäht. Wenn es sein anstrengender Beruf zulässt, kümmert sich der Hausherr mit Vorliebe um sein Grün. Vielleicht auch deshalb, weil er von dort aus einen guten Blick auf die Kirche St. Andreas hat. Es war das Ländliche Keldenichs, was den Pfarrer sofort faszinierte, als er vor 28 Jahren zum ersten Mal seine neue Wirkungsstätte in Augenschein nahm: „Hier gibt es noch Häuser mit Gärten drumherum“, sagt Wehling, der damals von Wülfrath nach Wesseling wechselte, um seine erste Pfarrstelle anzutreten: „Ich habe mich sofort in die

Pfarrei verliebt.“

Heiteres Gemüt

Am 22. Juni nimmt der 65-Jährige mit dem heiteren Gemüt mit einer Heiligen Messe in St. Andreas Abschied von seiner großen Liebe. Weil die Seelsorgebezirke Wesseling-Mitte / Urfeld und Am Entenfang verschmolzen werden und künftig Pfarrer Markus Polders alle Pfarreien Wesselings betreut, zieht Wehling nach Euskirchen um.

In den ersten Jahren war der in Bonn aufgewachsene Geistliche nur für St. Andreas zuständig. Eine persönliche Beziehung zu den Gemeindemitgliedern aufzunehmen sei damals kein Problem gewesen: „In den ersten Jahren konnte ich jeden runden Geburtstag wahrnehmen.“ So kam es, dass der Pfarrer so ziemlich jeden, den er beerdigte, vorher zumindest einmal besucht hatte. Wehling schätzte es, den direkten Draht zu seinen Schäfchen zu pflegen. Nicht zuletzt deshalb stürzte er sich mit Leidenschaft in den Keldenicher Karneval: „Der Karneval ist gemeinschaftsstiftend“, sagt Wehling.

Aber auch in Wesseling ging es immer anonym zu. 1995 bekam Wehling, mittlerweile zum Dechant ernannt, auch die Berzdorfer Pfarrei Schmerzhafte Mutter übertragen. Seine Gemeinde wuchs auf rund 10 000 Seelen an. Es wurde schwerer für den Pfarrer, zu allen Kontakt zu halten - auch wenn wenige Jahre später die große Austrittswelle einsetzte. Wehling fragte alle „Abtrünnigen“ in

einem Brief nach ihren Gründen, der Kirche den Rücken zu kehren. Immerhin: „Es hat keiner gesagt, es hätte an mir gelegen.“ Seine Verdienste um die Gemeinde sprachen sich offensichtlich auch in den Kreisen seiner Vorgesetzten herum: 2002 bekam er den päpstlichen Ehrentitel Monsignore verliehen.

Zu den Höhepunkten seiner Wesselingener Zeit zählt Wehling die Visitation von Kardinal Meissner, der 1997 14 Tage lang Wesseling besuchte. Wehling begleitete den Erzbischof bei seinen Besuchen in Kindergärten, Vereinen und Unternehmen und kam zu dem Schluss: „Er ist menschlich richtig liebenswürdig.“ Auch das „Herrliche, das Spontane“ des Weltjugendtags behält Wehling in guter Erinnerung. Die Jugend lag ihm immer am Herzen. In den ersten Wesselingener Jahren nahm er regelmäßig an Ferienfreizeiten teil. „Durch die Jugendarbeit bin ich auch Priester geworden“, sagt Wehling. Als Messdiener und später als Gruppenleiter sei er in die kirchlichen Strukturen hinein gewachsen, „dann kam von oben noch ein bisschen Berufung dazu“.

In Euskirchen wird Wehling ab dem 1. August als Pfarrvikar wirken. In dieser Funktion kann er sich ganz der pastoralen Arbeit widmen, mit Verwaltung und Gremienarbeit muss sich Wehling in Zukunft kaum noch beschäftigen. Schlimm findet er das keineswegs: „Um inhaltlich zu arbeiten, ist man doch Priester geworden.“ In seiner neuen Heimat hat sich Wehling zusammen mit seiner Schwester und seinem Schwager ein Haus gekauft. Er werde bald mehr Zeit haben, Fahrrad zu fahren, freut sich Wehling. Und die Gartenarbeit kommt sicher auch nicht zu kurz.

<http://www.rhein-erft-online.ksta.de/jreo/artikel.jsp?id=1212172865301>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.